

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. 1943-1945
1945**

29.1.1945 (No. 24)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-964631](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-964631)

Ostfriesische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP.

Hauptgeschäftsstelle und Anschrift: Leer, Brannenstraße, Ruf 2748/2749 — Postcheckkonto Hannover 36 949
Bankkonten: Stadtparkasse Emden, Kreis- und Stadtparkasse Leer, Kreisparkasse Aurich, Bremer Land-
esbank Oldenburg — Zweigstellen in Aurich, Emden, Esens, Leer, Norden, Weener und Wittmund



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Erscheint werktäglich vormittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 50 Pfg. Bestel-
geld, in den Landgemeinden 1,65 RM. und 51 Pfg. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM., einschl. 16 Pfg.
Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pfg. Bestellgeld Anzeigenannahmeschluss am Vortage des Erscheinens

Folge 24

Montag, 29. Januar 1945

Ausgabe 1

Postverlagsort
Aurich

Wir werden die Initiative zurückgewinnen

Dr. W. Sch. Berlin, 29. Januar.

In der schwersten Zerreißprobe dieses Krie-
ges darf es in den Gewaltanstrengungen der
Front und der Heimat keinen Augenblick der
Entspannung und des Nachlassens geben, auch
dann nicht, wenn der auf der Karte ablesbare
Verlauf der militärischen Bewegungen eine
Verlangsamung der gegen uns anstürmenden
riesigen Gefahrenwelle anzudeuten scheint.

Von einer Erleichterung des furchtbaren Kin-
gens, in das wir gestürzt sind, kann auch nach
dem letzten Wehrmachtbericht noch in keiner
Weise die Rede sein. Das weitere Eindringen
der Sowjets in das obersteleische Industrie-
gebiet und die Annäherung an die Ost- und Nord-
front des Befestigungsgürtels von Königsberg
als des Zentrums der ostpreussischen Wagen-
burg sind Tatsachen von bitterem Ernst. Den-
noch kann festgestellt werden, daß im Hinblick
auf eine operative Ausdehnung der sowjetischen
Angriffsfront zunächst eine gewisse Verlang-
samung des Tempos eingetreten ist. Die
Ober-Verteidigung zwischen Kosel und
Glogau konnte trotz der Gewaltanstrengungen
der Sowjets seit einigen Tagen nicht überwin-
den werden, und Posen, Schneidemühl
und Thorn stehen weiterhin als Wellenbrecher
in der Front.

Es hat bisher zwischen diesen Wellenbrechern
noch große Lücken gegeben, die der Gegner aus-
nutzen konnte, um durch sie hindurch seine Pan-
zerpfeile weiter nach Westen, Norden und Nord-
westen vorzutreiben. Der gestern gemeldete
weitere Vorstoß der Sowjets über die Neke
und den Bromberger Kanal nach Nor-
den und Nordwesten liegt auf dieser Linie. Se-

doch besteht keine feste Feindfront etwa auf der
Verbindungsline der mit Panzerpfeilen erreich-
ten Punkte. Die Kämpfe im Osten tragen wei-
terhin noch das Gesicht des Bewegungs-
krieges, in dem der Gegner bisher noch im
Zuge war. Aber nachdem sich die Auswirkungen
unserer Gegenmaßnahmen in einzelnen Ab-
schnitten schon anzudeuten beginnen, dürfen wir
gerade im Hinblick auf den besonderen Charakter
des Bewegungskrieges die starke Hoffnung
haben, daß diese Gegenmaßnahmen bald auch
an weiteren Frontabschnitten klarer in Erschei-
nung treten und daß wir die Initiative in die-
sem Bewegungskrieg wieder an uns zu reißen
vermögen.

Es ist klar, daß es mit dem Abstoppen der
sowjetischen Offensive allein noch nicht getan
sein kann, da wir uns mit dem Verlust der
großen wirtschaftlich, strategisch und politisch
entscheidend wichtigen Räume im Osten nicht
endgültig abfinden können. Hinter dem Willen
zur Schaffung einer wirksamen Abwehrfront
muß also auf längere Sicht wieder die offensive

Initiative stehen, die aus dem Charakter des
Bewegungskrieges heraus Möglichkeiten geboten
werden, wie das im Westen die Anglo-Ameri-
kaner schon erlebt haben.

Die Schwierigkeiten, die wir an der Front
wie in der Heimat in diesem Abschnitt des
Krieges zu überwinden haben, mögen manchen
gewiß ungeheuerlich erscheinen. Aber nachdem
die Hoffnung unserer Feinde wieder einmal zu-
nichte geworden ist, daß wir nach den schweren
Schlägen der letzten beiden Wochen den feind-
lichen Halt verlieren würden, nachdem sich viel-
mehr gezeigt hat, daß das deutsche Volk den
Ernst der Stunde begreifen und aus diesem
Begriffen den Willen zur äußersten, bis-
her nicht vorstellbaren Kraftan-
spannung abgeleitet hat, werden wir, das
ist unsere feste Zuversicht, aus dem Stadium der
Improvisationen und der schnellen Zupa-
tinitiative auch wieder zu geschlossener Planung
und Lenkung der militärischen Ereignisse kom-
men und die Initiative zurückgewinnen, die wir
einfach zurückgewinnen müssen.

Deutsche Schlacht- und Jagdflieger greifen ein

Führerhauptquartier, 28. Jan.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab
Sonntag bekannt: In Ungarn griff der
Feind mit starken Kräften zwischen Donau und
Plattensee nach Norden und aus dem Raum
westlich Budapest nach Süden und Südwesten
an. Er wurde in schweren Kämpfen unter Ab-
schuß von 131 Panzern abgewiesen. Die Be-
setzung von Budapest behauptet den Westteil
der Stadt gegen fortgesetzte Angriffe der Bol-
schewiken.

Beiderseits der oberen Weichsel wurden heftige
feindliche Angriffe abgewiesen oder aufge-
fangen. Im obersteleischen Industrie-
gebiet konnte der Gegner unter Einwirkung starker
Kräfte in Rattow und Benken eindringen
und aus dem Raum Gleiwitz nach Südosten
Boden gewinnen. Unsere Oberverteidigung, in
deren Reihen Volksturmeinheiten erfolgreich
kämpften, verhinderten zwischen Kosel und Glo-
gau weiterhin die Bildung größerer feindlicher
Brückenköpfe und schlug die angreifenden Bol-
schewiken in wechselvollen Angriffen und Ab-
wehrkämpfen an zahlreichen Stellen zurück. Auch
feindliche Angriffe gegen das Stellungssystem
vor Breslau mit Schwerpunkt an der Nord-
front blieben erfolglos.

Posen, Schneidemühl und Thorn
werden von den Befestigungen gegen heftige An-
griffe erfolgreich verteidigt. In Bromberg sind
Häuserkämpfe im Nordteil der Stadt im Gange.
Ueber die Neke und den Bromberger Kanal
drang der Feind trotz zäher Gegenwehr nach
Norden und Nordwesten weiter vor. Angriffe
gegen unsere Brückenköpfe an der unteren Weich-
sel scheiterten. In Marienburg wird um die
Burg erbittert gekämpft.

In Dirschau lehnte der Gegner seine
Durchbruchversuche beiderseits des Pegels mit
starken Kräften fort und schob sich gegen den

Widerstand unserer tapfer kämpfenden Truppen
an die Ost- und Nordfront des Befestigungs-
gürtels von Königsberg heran. In den schweren
Kämpfen wurden 47 Panzer vernichtet, davon
40 durch das Panzerkorps „Germann Göring“.

Am fünften Tage der Abwehrschlacht in
Kurland ließ dort die Wucht der Angriffe
insolge der hohen Verluste des Feindes nach.
Seine Durchbruchversuche auf Libau und
Frauenburg blieben erfolglos. 26 Panzer wur-
den vernichtet.

Starke Verbände deutscher Schlacht- und
Jagdflieger griffen in die Wintereschlacht im
Osten ein, sehten 29 Panzer außer Gefecht, zer-
störten 675 motorisierte und bespannte Fähr-
zeuge sowie 28 Geschütze und fügten vor allem
bei Tiefangriffen auf Infanteriekolonnen den So-
wjets sehr hohe blutige Verluste zu.

Im Westen führten die Engländer gestern
an der Kur zwischen Roermond und Vinnich nur
schwächere Angriffe. Sie wurden schon in der
Bereitstellung wirksam durch unsere Artillerie
bekämpft und blieben erfolglos.

Auch in den Abschnitten von St. Vith und
nordwestlich Vich schlugen unsere Truppen die
angreifenden Amerikaner zurück oder brachten
sie im Hauptkampfgebiet zum Stehen. Südlich
Kemich dauern die örtlichen Kämpfe an. Ein
feindlicher Panzerangriff wurde durch Artillerie-
feuer zerföhren.

Im Elsass hält der Feind seinen starken
Druck im Kampfgebiet südlich Reppoldsweiler
und nordwestlich Mülhausen aufrecht.

Am gestrigen Tage herrschte über dem west-
lichen Reichsgebiet nur geringe feindliche Tie-
fliegeraktivität. In den frühen Abendstunden
ließen einzelne britische Störflugzeuge bis zur
Nachtshauptstadt vor.

Unser Vergeltungsfeuer auf London dau-
ert an.

„Welle der Not“ im feindbesetzten Europa

H. W. Stockholm, 29. Januar.

Unter der Überschrift „Eine Welle der Not
geht über Europa“, schreibt eine der größten
schwedischen Zeitungen über die verheerenden
Zustände in den von den Anglo-Amerikanern
besetzten Teile des Kontinents:

In Frankreich ist die Lebensmittel-
not in den letzten Tagen in katastrophaler Weise
gestiegen. „Große Teile Frankreichs leben an
der akuten Hungergrenze“, erklärte ein
Regierungsmitglied de Gaulles, der gleichzeitig
keine Dummheit zugeben muß, dieser Zustand
hört zu werden, da die plutokratischen Be-
satzungsmächte keinerlei Hilfe gewähren. In
einer Kabinettsitzung wurden drastische Be-
schlüsse gefaßt. Beispielsweise wurde angeord-
net, alle Kinder aus Marseille und Lyon
wegen des dortigen Hungers zu evakuieren. In
einem offiziellen Bericht aus Marseille heißt
es, viele Familien in den kleineren Städten
lebten nur noch vom trockenen Brot.

Auch Belgien wird wie Frankreich von
großer Not heimgesucht, die durch den
Bergarbeiterstreik verschlimmert worden
ist. Brüssel und andere Städte sind tagelang
ohne Strom. Weder Privats noch Amtsräume
sind geöffnet. Kommt einmal ein Militärauto
mit Kohlen in Sicht, verschwindet der Inhalt
ganzer Säcke im Nu in Handtaschen und Kör-
ben. Die Krankenhäuser können wegen Licht-
mangels nur zu gewissen Stunden Operationen
ausführen. Die Vergleute verlangen vor Wie-
deraufnahme der Arbeit mehr Lebensmittel.

England „friert wie nie zuvor“,
heißt es in einem schwedischen Bericht aus
London. Es handelt sich nicht nur um den kal-
testen Winter des Krieges, sondern um einen
Refrost seit Jahrzehnten. Das nie gelöste

Kohlenproblem liegt, da die Förderung sank,
stark zu steigen, im argen. Die Londoner nennen
die Kälte „eine infernalische Plage“. Am mei-
sten leiden nach schwedischen Berichten die V-
geheiligsten Bezirke Sünglands, zumal
die Kälte dort am schlimmsten ist. Am Sonntag
stand das Kanalgebiet erneut im Zeichen schwe-
rer Schneestürme; viele Häfen sind vereist. Schu-
len und Behördenbüros mußten geschlossen
werden.

Eine Million Londoner in U-Bahn-Schächten

rd. Bern, 29. Januar.

Der „Zürcher Tagesanzeiger“ bringt einen
hochdramatischen Bildbericht, aus dem hervor-
geht, daß durch eine V 2 ganze Häuserblöcke zer-
stört wurden. Der schweizerische Nationalrat
Lauenberger, der jetzt vom Londoner Gewerkschafts-
kongress zurückkehrt, berichtet in der gleichen
Zeitung, die Verheerungen in London hätten
ein unvorstellbares Ausmaß angenom-
men, das Leben in der englischen Hauptstadt
werde durch die fliegenden Bomben in stärkstem
Maße berührt. Wie im Jahre 1940, als die gro-
ßen Luftangriffe auf London erfolgten, so be-
ziehe auch heute ungefähr eine Million
Menschen Nacht für Nacht auf den Bahnstei-
gen der U-Bahn ihren Schlaf. Dort liegen
sie in eisernen Feldbetten, immer drei überein-
ander. Jede Nacht kommen neue Gäste, ausge-
bombte, die keine andere Unterkunft als diese
nackten Eisenbetten auf den Bahnsteigen erhal-
ten.

Wie weiter aus London gemeldet wird, haben
die britischen Behörden nicht erlaubt, daß Hand-

Quisling beim Führer

Führerhauptquartier, 28. Jan.

Der Führer empfing in seinem Haupt-
quartier den norwegischen Ministerpräsidenten
Vidkun Quisling zu einer vertrauens-
vollen und herzlichen Aussprache.

In den Besprechungen über alle Deutschen
und Norwegen gemeinsam interessierenden
Fragen wurde völlige Übereinstim-
mung und aufrichtiges Einverneh-
men erzielt. Der Führer bekräftigte erneut
seinen im September 1943 durch Reichs-
minister Terboven bereits bekanntgegebenen Ent-
schluß, daß Norwegen nach dem siegreichen Ende
des europäischen Schlachtfeldes in voller
Freiheit und Selbständigkeit wieder
hergestellt werden wird unter Übernahme der
Verpflichtungen, die dem norwegischen Staate
aus der gemeinsam wahrzunehmenden Sicher-
ung der europäischen Völkergemeinschaft
erwachsen.

An der Besprechung beim Führer nahmen
teil der Reichsminister des Auswärtigen von
Ribbentrop, der Reichsminister und Chef
der Reichskanzlei Dr. Lammer, der Leiter
der Parteikanzlei, Reichsleiter Bornemann
und Reichsminister Terboven. Minister-
präsident Quisling war begleitet durch den
Gesandten Stoeren und seinen Adjutanten
Hauptmann Sundberg.

Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

Führerhauptquartier, 28. Jan.

Der Führer verlieh das Ritterkreuz an Ge-
neralmajor Friedrich Rittel, Hauptmann
Ernst Kuppinger, Hauptmann d. R. Fried-
rich Bachmair, Oberleutnant d. R. Erich
Stach, Unteroffizier Bernhard Krause,
Oberleutnant i. G. Arthur Ekeparre,
Major Gerd von Born, Jallais, Haupt-
mann Erwin Klose, Rittmeister d. R. Leon-
hard von Moellendorf, Leutnant d. R.
Wolfgang Mathes, auf Vorschlag des Ober-
befehlshabers der Luftwaffe an Hauptmann
Bannholzer und Hauptmann Beiram.

Todesstrafe für Prinz Kyrill beantragt

ep. Stockholm, 29. Januar.

Gegen den früheren bulgarischen Regenten
Prinz Kyrill und gegen General Nikola Mi-
schoff hat der sowjetische bulgarische
Staatsanwalt die Todesstrafe beantragt,
wie Radio Moskau meldet. Die gleiche Strafe
war bereits gegen den ehemaligen Minister-
präsidenten und Regenten Filoff beantragt
worden. Außerdem wurde die Todesstrafe für
den inzwischen verstorbenen ehemaligen Direktor
von Radio Sofia, Wassiliew, gefordert.

Verschärfte Kämpfe in Birma

ep. Tokio, 29. Januar.

Frontberichte aus Birma melden eine
Verschärfung der Kämpfe entlang der alten
Birmastraße nordwestlich von Lashio, wo die
Japaner bei Wanschin feste Stellungen befeh-
tigten. Amerikanische schießungsfähige Ver-
bände greifen immer wieder frontal die dortigen
japanischen Stellungen an, während rund
500 Mann Fallschirmtruppen in der Nähe von
Rampela zwischen Wanschin und Lashio abge-
setzt wurden, um die Japaner im Rücken zu
fassen. Der feindliche Vormarsch im Gebiet öst-
lich des Irawadi ist nach Südosten eingeschwenkt,
um die Verbindung zwischen Mandalay und
Lashio zu unterbrechen.

USA-Kreuzer getroffen

Tokio, 29. Januar.

Einheiten der japanischen Luftwaffe erziel-
ten nachts einen Volltreffer mit einer Bombe
schweren Kalibers auf einen feindlichen Kreuzer
in der Bucht von Yngan auf Luzon und
setzten ihn in Brand. Von dem gleichen Unter-
nehmen wurde ein feindlicher Zerstörer be-
schädigt.

Kanada kündigt strenge Maßnahmen an

ep. Lissabon, 29. Januar.

Strengere Maßnahmen gegen Deserteure
der kanadischen Armee wurden am
Sonntag in Ottawa angekündigt, da die Zahl
derer, die ohne Erlaubnis dem Dienst fern-
bleiben, ständig wächst. Zunächst wurde ver-
fügt, daß Angehörige der kanadischen Armee
künftig nicht ohne Sondererlaubnis ihres be-
fehlshabenden Offiziers die Grenze nach den
USA überschreiten dürfen.

15 Millionen Zwangsarbeiter

Lissabon, 29. Januar.

William White, der den Präsidenten der us-
amerikanischen Handelskammer im vergangenen
Jahre auf einer Reise nach der Sowjet-
union begleitete, zeichnet in der „USA-Zei-
tung“ „Readers Digest“ ein Bild der bolsche-
wistischen Gewalttätigkeit, die mit
einer unvorstellbaren Brutalität
herrscht. Es würden nicht nur zahllose Menschen
aus Polen und den baltischen Ländern ver-
schleppt, sondern die eigene Bevölkerung werde
mit der gleichen Brutalität behandelt. Es führ-
ten in der Sowjetunion 10 bis 15 Millionen
Menschen als Zwangsarbeiter das
schlimmste Skavenleben.

Kurzmeldungen

Das Landgericht Plauen verurteilte einen Landwirt zu einer Gefängnisstrafe von zwei Wochen, weil er bei der Kleintierabblutung zwei Gänse veräußert habe.

„Mandator Guardian“ stellt fest, daß rund ein Drittel der Gemeine des Elfa nördlich von Straburg von den Anglo-Amerikanern angeschlossen worden sei.

In Vrsel ist wegen des Kohlenmangels der elektrische Strom von 7 bis 18 Uhr gesperrt worden.

Aus Nachrichten der „Corriere della Sera“ und des „Regime Fascista“ geht hervor, daß die Donomi-Politiker groß Summen aus dem ausbeutenden Italien in die Schweiz verladen haben, im ganzen auf 70 Konten 300 Millionen Schweizer Franken.

In Paris erscheinen die Zeitungen nur noch mit einem Blatt, das die Größe einer halben Seite des alten Formats hat.

Was heute in ganz Frankreich, insbesondere aber in den Städten, geflitten wird, ist kaum auszudenken. Der Pariser Korrespondent der Schweizerischen Zeitung „Sond“: Massenhaft wurden alte und frische Leute sowie Gefangene vor Kälte.

Die der Moskauer Nachrichtendienst mittels empfangen Stalin die Mitteilung der gegenwärtig in der UdSSR weilenden englischen Parlamentarier, abordnung in Gegenwart Molotows.

Zum Vorkämpfer der U.S.A. in der Türkei wurde der Berufsdiplomate Edwin Carleton Wilson ernannt.

Der amerikanische Eisebahnverkehr hat eine Eisenbahnverkehrsbeschränkung wegen der andauernden Schneefälle und der außerordentlich hohen Schneefälle angeordnet.

Der U.S.A.-Generalstaatsanwalt Marshall und der Stötenfeld Ring fordern die Durchführung der Zwangsrekrutierung für alle amerikanischen Männer von 18 bis 45 Jahren, da der Krieg an der europäischen Front den U.S.A.-Truppen unerwartet hohe Verluste gebracht habe.

Kooperativ hat seinen Sohn, den Oberste Elliot R. Cooper, zum Brigadegeneral ernannt.

Ein gewisser Oberst Carmichael, der vorher Vizegouverneur des Südstaatens in den U.S.A. war, hat mit seinem Stabe von nicht weniger als 40 Offizieren die Militärverwaltung über die meinten zurückgebliebenen Einwohner nach sich übernommen.

Der Senatsausschuß hat die Ernennung des früheren U.S.A.-Vizepräsidenten Henry Wallace zum Handelsminister mit 14:5 Stimmen abgelehnt.

Die japanische Regierung legte dem Reichstag den Staatshaushaltsplan für das Jahr 1945/46 vor, in dem Ausgaben in Höhe von ungefähr 120 Milliarden Yen für militärische Zwecke, 22 Milliarden mehr als im Vorjahr, ausgeworfen wurden.

Die japanische Regierung hat sich entschlossen, zur Deckung der außerordentlichen militärischen Ausgaben im kommenden Finanzjahr eine Anleihe von 30 Milliarden Yen in den südlichen Gebieten aufzunehmen.

Tokio war in den Mittagsstunden des Sonnabends nach mehreren Wochen wieder das Ziel eines feindlichen Luftangriffs, an dem etwa hundert Bomber teilnahmen.

Keine größeren Oder-Brückenköpfe gewonnen

Führerhauptquartier, 27. Jan.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab bis zum künftigen Kaff kein es zu schweren Kämpfen mit den Sowjets, die unter starkem Schlachtliegerinfall an der Straße Nordenburg-Gebirgen und östlich Königsberg trotz zäher Gegenwehr nach Westen Boden gewinnen konnten. In Ditzingen wurden gestern 69 feindliche Panzer und 48 Geschütze vernichtet.

An der kurländischen Front brachen die mit Schwerpunkt südöstlich Libau geführten Angriffe der Bolschewisten nach harten Kämpfen vor unseren Stellungen blutig zusammen.

In Holland wiesen unsere Truppen feindliche Angriffe gegen den Maasbrückenkopf östlich Gertrudenberg und Versuche der Kanadier, den Fluß östlich davon zu überschreiten, ab.

An der unteren Rur wurde eine Reihe von feindlichen Angriffen schon in der Bereitstellung durch unser Artilleriefeuer zerstreut. Nordwestlich Heinsberg gelang den Engländern ein örtlicher Einbruch, der im Gegenstoß abgefangen wurde. Auch im Abschnitt südöstlich davon blieb der Gegner nach geringem Vordringen liegen.

Zwischen Elsenborn und der Sauer hat der Druck der Amerikaner nach ihren hohen gestiegenen Verlusten etwas nachgelassen. Feindliche Angriffe im Raume nordöstlich St. Vith, an der luxemburgischen Nordgrenze und dem Abschnitt Clerf brachen im zusammengefaßten Feuer aller Waffen zusammen. Südöstlich Remich an der Mosel dauern die örtlichen Kämpfe an.

Im Elfaß besetzten unsere Truppen ihre neu gewonnenen Stellungen am Roth- und Mader-Brückenkopf. Gegenangriffe des Feindes wurden durch unser Artilleriefeuer zerstreut. An der Südöstlich Rappoltsweiler sowie zwischen Thann und Mülhausen kam es zu örtlichen Kämpfen, in deren Verlauf der angreifende Gegner aufgegeben oder im Gegenangriff zurückgeworfen wurde.

Das Störungsfeuer unserer Fernkampfmaschinen auf den feindlichen Nachschubstützpunkt Antwerpen wird unaufhörlich fortgesetzt.

Von der mittelländischen Front wird nur rege beiderseitige Spähtrupptätigkeit westlich und nördlich Feinza gemeldet.

Anglo-amerikanische Tiefflieger griffen gestern Orte im westlichen Reichsgebiet, vor allem im Münsterland und am Oberrhein mit Bomben und Bordwaffen an. Die Briten führten in den frühen Abendstunden Störflüge über dem rheinisch-westfälischen Raum durch.

Umfang geändert

otz. Aus kriegsbedingten Gründen erscheinen sämtliche deutschen Zeitungen mehrmals in der Woche mit zwei Seiten Umfang. Romanfortsetzungen werden wir in den vierseitigen Ausgaben veröffentlichen.

verfügt. Wir alle sind erfüllt vom ehernen Willen zum Endsiege. Halte fest daran, mag der Kampf auch noch so hart sein. Ihn krönt eine sonnenhelle deutsche Zukunft.

Stürmischer Beifall dankte dem Redner für seine markigen Worte. Das Gelächris an den Führer schloß die erhebende Feierstunde. Hgn.

Die Seefahrtsschule schließt

otz. Die am 27. Januar beendete Prüfung zum Seefahrerzeugen auf großer Fahrt bestanden an der Seefahrtsschule in Leer sechszehn Bewerber.

Mit dieser Prüfung schließt die Reichsseefahrtsschule gemäß dem Erlass über den allgemeinen Kriegseinsatz bis auf weiteres ihren Ausbildungsbetrieb. Ihres hohen Alters wegen werden der lange Jahre hier tätig gewesene Seefahrerlehrer Lange und der stellvertretende Seefahrtschuldirektor in den Ruhestand versetzt. Die übrigen Lehrer sind teils einberufen, teils erhalten sie besondere Aufgaben zugewiesen. Die Leitung der Verwaltung der Seefahrtsschule übernimmt Seefahrtschullehrer Kropf.

otz. Wieder war es ein großer Tag! Gewaltig war es, was Hingabe und Gläubigkeit des deutschen Volkes im Volksoffer geleistet hat. Hatte der erste Großammeltag am vorigen Sonntag bereits kühnste Erwartungen übertrifft, so blieb auch der gefeierte Opfertag dahinter nicht zurück! Aufs neue häuften sich in Leer die Spenden in ungeheurer Menge. Mit Leer hat ganz Ostfriesland seine Treue abermals bewiesen. Ein Volk mit solcher unvergleichlichen Wehrmacht, mit einem Heimatvolk, das sein Alles an Ehre und Zukunft setzt, wird niemals überunden.

Weener

otz. Hauskuche ohne Bezugsschein. Viele Frauen holten sich Rat und Auskunft in der Hauswirtschaftlichen Beratungsstelle der NS-Frauenenschaft, die für einen Tag in den Räumen des Schuhhauses Wolbenga in Weener eingerichtet worden war. Besonders rege in Anspruch genommen wurde die Anleitung zur Pantoffelherstellung, zum Strumpfanstrichen, Hosenstricken und zur Herstellung von Taschen und anderen Gebrauchsgegenständen. Auch wurde die Herstellung einer heilungsmäßigen Kosmetik gelehrt. Die Beratungsstelle wird in Zukunft alle vierzehn Tage in Weener Anleitung geben. Der genaue Termin wird jeweils in der „OTZ“ bekanntgegeben werden.

otz. Renten werden gezahlt. Von den Postämtern Weener und Bunde werden die Renten der Heeresversorgung und der Angehörtenversicherung am 29. Januar, die Invalidenrenten am 1. Februar ausgezahlt.

O Bremen. Zum Tode verurteilt. Zwei Gemeinheitsverbrecher hatten sich kürzlich vor dem Sondergericht Bremen wegen mehrerer Volkskassablingsverbrechen und anderer Straftaten zu verantworten. Der am 29. Januar in Düsseldorf geborene und mehrmals wegen Diebstahls mit Gefängnis vorbestrafte Walter Diers, genannt Schiff, sowie der am 9. Februar 1914 in Meß geborene und bereits mit Justizhaus verurteilte Richard Dries, beide brachen im September und Oktober 1944 unter Ausnutzung der Verbunkelung und der Fliegeralarme wiederholt in Geschäfte und in ein Privathaus in Bremen ein, wo sie Brot, Lebensmittel und Tabakwaren stahlen. Die Diebesbeute wurde von ihnen zum Teil selbst verbraucht, zum Teil zu Wadepreisen weiterverkauft. Das Sondergericht verhängte als gerechte Sühne für sie die Todesstrafe.

Verlag und Druck: NS-Gewerbetag Weener-Emm GmbH, Gewerbetag: Erich Kleiner, Zeigendruckerei Emden, 3. Ver. Verlagsleiter: Bruno Jachow, Hauptgeschäftsführer: Helmolt Jachow (im Wehndienst), Stellvertreter: Friedrich Gahn. Zur Zeit gültig: Angelen-Preisliste Nr. 2, 1944/1956.

Tapfere Söhne unserer Heimat

otz. Mit dem Eisernen Kreuz erster Klasse wurde Obergefreiter Martin Swyter, Kijlum, mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurden Obergefreiter Bodo Heß, Loga, Obergefreiter Bernhard Brandt, Crigum, Matrosen-Obergefreiter Theodor Seemann, Theringsteden, Gefreiter Jannes Vienna, Kijlme bei Bengum, und Gefreiter Heinz Rahing, Warfingsheppolder, ausgezeichnet.

Mit dem Kriegsverdienstkreuz zweiter Klasse mit Schwertern wurden Obergefreiter Reinhard Müller, Holland, und Obergefreiter Hinrich Stühr, Rechtsupweg, ausgezeichnet.

Vereinfachung der Reichsbanknoten

O Laut Bekanntmachung des Reichsbankdirektoriums gibt die Deutsche Reichsbank Reichsbanknoten über 100, 50, 20 und 10 RM. in drucktechnischer Vereinfachung aus. Hierdurch werden das äußere Bild der Noten, insbesondere Größe und textliche Ausstattung nicht verändert und die Sicherungen gegen Fälschungen nicht beeinträchtigt.

Schweine und Hühner werden gezählt

O Am 3. März findet im Großdeutschen Reich eine Zählung der Schweine- und Hühnerbestände statt. Sie dient volkswirtschaftlichen Zwecken, insbesondere als Grundlage wichtiger kriegsernährungs-wirtschaftlicher Maßnahmen. Gezählt wird jedes Huhn, gleich welchem Alters und gleichgültig, wem es gehört. Es ist dafür zu sorgen, daß sich das Vieh am Zähltag im Stall aufhält. Die Schweine- und Hühnerhalter sind verpflichtet, wahrheitsgemäße Angaben zu machen und den Zählern richtige Aufkünfte über Zahl und Altersgruppe der Hühner und Schweine zu erteilen. Die Angaben werden nachgeprüft. Personen, die falsche Angaben machen, werden streng bestraft.

Beizen des Saatgutes unerlässlich

O In diesem Jahr, in dem kein Getreide Korn durch vermeintbare Krankheits der Ernährung verloren gehen darf, unterlasse es kein Bauer, das Saatgut vor der Ausaat zu beizen. Die von der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft, Berlin-Dahlem, als brauchbar anerkannten Beizmittel sind im Wertblatt 7 aufzählend aufgeführt. Es sei einmal besonders auf einige Brandkrankheiten unserer Getreide hingewiesen. Der Safer wird von zwei verschiedenen Brandpilzen befallen, von dem am meisten verbreiteten Flugbrand und dem gedekten Brand. Die Bekämpfung beider Pilzkrankheiten ist durch eines der Beizverfahren durchzuführen, die das Flugblatt 38 erläutert. Schwieriger ist die Bekämpfung des Flugbrandes von Gerste und Weizen, da diese Flugbrandpilze bereits im Sommer in die Samenansätze eindringen. Die sicherste Methode der Bekämpfung ist hier die Sehwasserbehandlung. (Flugblatt 48). Der Kleinbetrieb veruche in erster Linie durch Kauf anerkannnten Saatgutes brandfreie Bestände zu erhalten.

Eine Krankheit, die dem Kohl oft zusetzt, ist die als „Kohlhernie“ bekannte Ausbildung von unregelmäßigen gallertartigen Verdickungen der Kohlpflanzenwurzeln. Diese Knöllchen gehen später in Kaulis über und lassen die im Innern befindlichen Wurzelspitzen in den Boden gelangen, der so beim künftigen Kohlanbau feucht verfaulen kann. Dagegen sind vorzuziehende Maßnahmen empfohlen wie Entfernen und Verbrennen der kranken Pflanzen und

Partei, Staat und Wirtschaft tragen zum Volksoffer bei

O Der Generalbevollmächtigte für die Reichsverwaltung hat am 19. Januar angeordnet, daß die in den Diensträumen der Behörden des Reiches, der Länder, Gemeinden, Gemeindeverbände und Körperschaften des öffentlichen Rechts vorhandenen Fenstervorhänge und Gardinen, soweit nicht dienlich unentbehrlich, für das „Volksoffer“ abzugeben werden müssen. Eine gleichlautende Anordnung hat auch der Reichsschatzmeister der NSDAP für die Dienststellen der Partei, ihrer Gliederungen und Verbände am 2. Januar erlassen. Grundätzlich sind entbehrliche Einrichtungsgegenstände aus Spinnstoffen wie Vorhänge, Gardinen, Dekorationsstoffe, Teppiche usw. von den Dienststellen auf der nächsten Annahmestelle des „Volksoffers“ abzuliefern. Die Dienststellenleiter sind dafür verantwortlich, daß nur solche Gegenstände aus Spinnstoffen in den Diensträumen verbleiben, die zur Aufrechterhaltung des Dienstbetriebes, bei Anlegung eines durch die gegenwärtigen Kriegsverhältnisse bedingten Maßstabes, unbedingt erforderlich sind (Verdunkelungs-Stoffe, Teppiche in fußkalten Räumen, Vorhänge in Untersuchungs-räumen in Gesundheitsstationen usw.).

Pflanzenreste, Vermeidung einseitiger Jauchedüngung, Kasten des Bodens unmittelbar vor der Neubestellung mit Kohl. Insbesondere ist die Inzuchtvermeidung mit einem Bodeninfektionsmittel, wie es Flugblatt 56 über Kohlhernie angibt, zu empfehlen.

Leer

Feierstunde zum 30. Januar

otz. Am Höhepunkt des Schicksalringens um die deutsche Zukunft ist keine Zeit fests zu feiern, möge auch der Anlaß noch so bedeutungsvoll erscheinen. Dennoch darf ein Ereignis, wie die Mächtergreifung durch den Führer, die so recht den Grundstein zu Großdeutschland legte, nicht ohne würdiges Gedenken vorübergehen. So galt ihm in Leer am Sonntag eine Feierstunde im Tivolisaal.

Eine begeisterte Menge füllte den weiten Raum. Kräfte der Lehrerbildungsanstalt leisteten die Veranstaltung mit dem Kaiserquartett von Haydn („Deutschland über alles...“) feierlich ein, während Johann in stimmungsvoller Umrahmung ein Chor von 11-Männern, Hitler-Jugend und BDM-Mädchen nach Kantatenklängen das ewigwährende Lied „Heiliges Vaterland“ sang. Im Mittelpunkt stand eine kraftvoll aufbereitete Ansprache des Gaujugendleiters Haase. Der Redner, zur Zeit Volkssturmmann, wandte sich vor allem an die alten und jungen Kameraden von Wehrmacht und Volkssturm, nachdem er an die unwägbaren Ereignisse des 30. Januar und dessen Folgersehnungen erinnert hatte. Das durch den Führer und seine Partei Gewonnene gelte es heute in erster Linie für alle Ewigkeit zu festigen, es gegen den Ansturm der asiatischen Horden und ihrer verbündeten anglo-amerikanischen Mitalfer hinter denen der Weltfeind Judo die Drähte zieht, mit dem Angebot aller deutschen Kräfte zu verteidigen.

Schwere Zeiten wurden in diesen Jahren überwunden kraft der Einigkeit der Nation, harte Tage stehen uns noch bevor. Wenn aber der Feind verneinen, er könne jetzt die Entscheidung zu seinen Gunsten erzwingen, so werde er bitter enttäuscht werden. Auch wir leben der Entscheidung entgegen, doch wir erblicken sie

Vorerst soll von der Abgabe künstlerisch besonders wertvoller Gegenstände aus Spinnstoffen wie wertvoller Gehobels, abgesehen werden. Diese Beispiele der Behörden- und Parteienstellen soll auch die Privatwirtschaft zu einer gleichen Abgabe aller entbehrlichen Spinnstoffe für das Volksoffer aus den Betrieben veranlassen.

Der Präsident der Reichswirtschaftskammer weist in einer Verfügung alle Betriebe auf ihre Pflichten hin, die Möglichkeiten ihres Betriebes, Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände sowie in den Betriebsräumen entbehrlichen Spinnstoffe dem Volksoffer zur Verfügung zu stellen, verantwortungsbewußt eingehend zu prüfen. Der Betriebsführer ist verpflichtet, betriebseigene Bestände an Uniformen, Wäsche, Decken, sonstigen Ausrüstungsgegenständen und technischen Textilien zur Annahmestelle des Volksoffers bringen zu lassen, um beispielhaft gegenüber der Gefolgschaft in diesen entscheidungsvollen Tagen zur Sicherung der Rohstoffversorgung von Front und Heimat beizutragen.

andere: Die Schicksalswaage werde, seien auch noch bittere Kämpfe bevor, zum deutschen Endsiege ausschlagen. Unsere Soldaten und Volkssturmmänner halten das scharfe Schwert über Volk und Vaterland; sie legen Blut und Leben an den Erfolg, an den Sieg. Mit ihnen weiß das Heimatvolk, daß es um Sein oder Nichtsein geht und ihent kein Opfer, das es bringen muß und wird, wie es sich jetzt wieder im überwältigenden Erfolg des Volksoffers lud gab.

Groß ist die Kraft des deutschen Geistes, unbezwingbar deutscher Glaube und deutsche Zu-

Für Führer, Volk und Reich gaben ihr Leben:

Heio Reinhard Bader Matros, im Alter v. 10 J., auf See. Familie Johann Bader u. Ang., Welt- großhändler, Gedächtnisfeier 4. 2., Kirche Timmel.	Gerb D. Kirchhoff am 29. 1. im Alter von 92 J. Debit Seiten u. Frau Maria, geb. Kirchhoff, Moorlage, Bickelbur.
Christoph Grademeyer Uffo, am 9. 12. 44 im Alter von 37 J. im Dien. Wiele Grademeyer, geb. Sulke u. Kinder, Bückenerhede. Gedächtnisfeier 4. 2., 10 Uhr, Kirche Bullen.	Friedrich Johann Gerdes Kaufmann, am 25. 1. im 84. Lebens- jahre, nach langem Leiden, Johann Gerdes und Frau Toni, geb. Sätze, Kinder u. Enkel, Emden, Bolandstr. 6. Beerdigung 31. 1., 14.30 Uhr, Trauerfeier 14 Uhr.
Jürgen Hinrichs Obergeft., am 29. 10. 44 im Alter von 20 J. im Weiten. Johann Hin- richs u. Frau Johanna, geb. Janßen, u. Angeh., Elens-Glad, Gedächtnisfeier 4. 2., Kirche Elens.	Gottfried Kaufmann am 27. 1. im 86. Lebensjahre. Anna Kaufmann u. Kinder, Leer, Brunnen- straße 9. Beerdigung Dienstag, 30. 1. 15 Uhr, von Trauerhause, Trauerfeier 14.30 Uhr.
Friedrich Kruse Matr.-Stabs-Gefr., Inh. d. EA. 1. u. 2. Kl., sowie e. Kampfabt. d. Kriegs- marine, im Alter von 29 J. Gerb Kruse u. Frau, geb. Marler, Kinder v. Angeh., Kirch, Trauerfeier 4. 2., 10 Uhr, Luth. Kirche.	Koste Wurps, geb. Saathoff am 26. 1. 45 im 77. Lebensjahre. Theos Wurps, Kinder u. Angeh., Kiepe. Beerdigung Dienstag, 30. 1. 45, 18 Uhr, vom Trauerhause.
Arnold Wilhelm Bolhuis Gefr. i. e. Gen.-Regt., am 16. 12. 44 im Alter von 25 J. im Weiten. Hanno Bolhuis u. Frau, geb. van Ossen, u. Angeh., Wiedum-Grashaus, Ge- dächtnisfeier 4. 2., 14 Uhr, Kirche Wiedum.	Ferdina de Bries, geb. Troff am 27. 1. im 76. Lebensjahre. Diet Bries u. Kinder, Bunderheide, Beerdig- ung 31. 1. 45, 15.45 Uhr, vom Sterbehause.
Es starben:	Helmolt Sinnerich am 26. 1. nach kurzer Krankheit im Alter v. 3 J. Hinderl Boer, 3. J. im Reide, u. Frau, geb. Viel, sowie An- gehörige, Biele, Beerdigung Mittwoch, 31. 1., 13.30 Uhr.
Bernhard Eilers Rentner, am 24. 1. im Alter von 80 J. B. Eilers nebst Kindern u. Angeh., Emden, Beerdigung Mittwoch, 31. 1., 14 Uhr, Kirche Bückelbur.	Hermine Kröher 1. Alter v. 91/2 Wochen. H. Kröher u. Frau Johne, geb. Rosenboom, Emden. Beerdigung Mittwoch, 31. 1., 11 Uhr. Neue Kirche, Bickelbur, Trauerfeier 10.40 Uhr Bickelbur-Kirche.

Ämliche Bekanntmachungen

Stadt Emden. Zahlung von Familien-
unterhalt an Personen, die nach wie vor
ihren Wohnsitz in Emden haben, durch die
Stadtkasse Emden, von 14 bis 16.30
Uhr nur Mittwoch, 31. 1., 14-15 Uhr
u. 16 bis 18 Uhr u. 18 bis 19.30
Uhr 2-3. In Emden-Borlum (Kaufm.
von Ende) Auszahlung ebenfalls Mit-
woch, 31. 1., von 14 bis 16 Uhr Emden,
29. 1. 45. Der Oberbürgermeister. — W.

Gemeinde Döberow. Lebensmittellisten-
Ausgabe Montag, 29. 1., von 14.30 bis
16.30 Uhr bei Bader, 30. 1. von 14.30
bis 16.30 Uhr, in der Schule zu Ode-
burg. Der Bürgermeister.

Städt. Volkshochschule, Weener. Bücher-
ausgabe jeden Donnerstag, 17-19 Uhr.

Vermischtes

Dr. med. Erwin Mölling, Sprechst. für
Gais, Nerven u. Ohrenkrankheiten im Zentrum
Leer, jetzt tagl. 9-12 u. 16-18 Uhr.
(Mi. u. Sa. nur vormittags).

Dr. Schünemann. Mittwoch, 9.30 Uhr,
Wiederbeginn der Sprechstunden im
Stichhausen.

Ausgabe von Volksgesamtsen Freitag
2. 45, 14-17 Uhr, bei Tjaden,
Korden, Adolf-Hitler-Str. 12. Kleider-
stoffe ist mitzubringen.

Arnold Gerdes, Emden, Bolandstr. 6.
Trauerhause bleibt mein Geschäft am
31. 1. 45 geschlossen.

Durch Klemmung v. d. Reichsanstalt
am 20. 1. falsche Reklame entkanden,
Händler müssen daher die Schweine
nachwiegen lassen. H. A. Kaufmann,
Kirch.

Erhard Busemann, Weener. Auf 108
Reparaturen können abgeholt werden.
Nummern abgeben.

Vielspiele Kemeis, Mittwoch, 20 Uhr,
„Der gebietende Auf.“ Zug. 1. Zug.